

in der Zeitungsdruckerei im Stadt-Ordnungsamt, Postfach Nr. 150, unterhalb Nr. 1.000, unterhalb Nr. 1.000, unterhalb Nr. 1.000...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Schwarzwälder Tageszeitung / für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt u. Calw.

Die monatliche Seite oder deren Raum 10 Pfennig. Die Restansätze ober...

Telegramm-Adr. Cannenblatt.

Der Krieg.

Der deutsche Tagesbericht

W.D. Großes Hauptquartier, 6. Sept. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Die Schlacht beiderseits der Somme wird mit unverminderter Heftigkeit fortgesetzt; 28 englisch-französische Divisionen greifen an...

Im Luftkampf und durch Abwehrfeuer wurden 3 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern: Russische Angriffe sind nördlich der Bahn Jozow-Larnopol in unserem Feuer gescheitert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl: Zwischen der Flota-Ripa und dem Dnjepr haben die Russen ihre Angriffe wieder aufgenommen. Nach vergeblichen Stürmen drückten sie schließlich die Mitte der Front zurück.

In den Karpathen hat der Gegner in den berichteten Kämpfen südwestlich von Zobia und Schipoth keine Vorteile errungen. An vielen anderen Stellen griff er gestern vergeblich an.

Vollantrittsschauplatz: 7 Werke von Lutran, darunter auch Panzerbatterien, sind erklümt. Nördlich von Dobric sind stärkere rumänisch-russische Kräfte von unseren tapferen bulgarischen Kameraden zurückgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Achtundzwanzig Divisionen oder 14 Armeekorps haben die Feinde gestern zu beiden Seiten der Somme zum Angriff auf unsere Linien eingesetzt, das sind rund 450 000 Mann Fußtruppen. Dazu kommt eine Artillerie, die immerhin noch, auch wenn man den seitherigen Verlust seit Beginn der Offensive hoch einschätzt, auf 9000 englische, französische und amerikanische Geschütze zu veranschlagen sein dürfte.

wisse äußere Erfolge zu erzielen sein, wenn man die Festigung von einigen Dörfern und Gräben auf Grund eines Menschenverlustes, der an Selbstvernichtung grenzt, so nennen will. Und trotzdem oder gerade deswegen werden sie unsere Mauer nicht durchbrechen, das steht fest. Geduld und Zuversicht!

Den Russen ist es gelungen, zwischen der Flota Ripa und dem Dnjepr die Front des Erzherzogs Karl im Zentrum einzubringen, wodurch eine abermalige Zurückverlegung wenigstens eines Teiles der Linien notwendig werden dürfte, die bei der Umgruppierung durch Sindenburg schon ins Auge gefaßt war.

In der Dobrußja haben die verbündeten Heere sehr schöne Erfolge errungen. Von Lutran sind nicht weniger als 7 Werke, darunter Panzerbatterien, erklümt, und nördlich Dobrußja sind die Rumänen von den Bulgaren abermals zurückgeschlagen worden.

Die Niederlage der Russen bei Zwinitsch in den Tagen vom 31. August und 1. bis 3. September ist viel schwerer, als anfangs übersehen werden konnte. Es waren fünf russische Divisionen beteiligt, die einen Gesamtverlust von etwa 80 000 Mann hatten. Mehr als 17 000 Leichen liegen unmittelbar vor den deutschen Linien, die russischen Gräben sind teilweise mit Toten angefüllt, die von den deutschen Granaten zerrissen worden sind.

Die amtlichen Verlustlisten des Zentralerkenntnisdienstes in Wien verzeichnen vom 1. Juni, also seit Beginn der russischen Offensive, bis 20. August die Namen von 685 000 Mannschaften und Unteroffizieren, sowie von 54 600 Offizieren, Sanitätsoffizieren und Feldgeistlichen als tot, verwundet oder vermißt. Die Zahl der gefallenen Mannschaften allein beträgt 310 000, der gefallenen Offiziere 18 000, worunter sich 23 Generale und 68 Oberste befinden.

Die regelmäßigen wamentlichen Veröffentlichungen der „Gazette des Ardennes“ über die „Opfer ihrer eigenen Landsleute“ weisen für den Monat August 1916 wiederum sehr hohe Zahlen auf. Hiernach sind im besetzten französisch-belgischen Gebiet durch Artilleriefeuer oder Fliegerbomben unserer Heere getötet: 31 Männer, 27 Frauen, 17 Kinder; verwundet: 52 Männer, 90 Frauen, 39 Kinder. — Von den in den Vormonaten als verwundet gemeldeten Personen sind 3 Männer ihren Verletzungen erlegen. Damit ist die Zahl der unglücklichen Opfer der feindlichen Zivilbevölkerung der besetzten Gebiete im Westen seit September 1915, also seit einem Jahr, auf insgesamt 1263 gestiegen.

Der gefangene König.

Es war noch vor dem Kriege, als das Wort geprägt wurde: England erwidert seine Feinde unter Bruderschaften. Wie schmerzhaft aber die Wirklichkeit sein würde, wenn England um einen Staat, der sich ihm zu widersetzen wagt, der nicht Englands Gebot als höchste Pflicht und höchstes Gesetz anseht, seine Polypenarme schlingt und ihm unter der Verhinderung, das Recht der kleinen Staaten zu schützen, allmählich die Knochen bricht, das hat zur Zeit der Kriegenstimmung und Seerechtsdeklarationen niemand geahnt. Als der schmachträchtige Friedensbruch Englands und der brutale Gewaltakt britischer Willkür galt bisher der Ueberfall Kopenhagens 1807 ohne jede vorhergegangene Kriegserklärung. Aber jene Landung eines englischen Korps, bei dem sich Wellington befand, auf Seeland, die Beschießung Kopenhagens, die Wegführung der dänischen Flotte und die Bewüstung aller Arsenalen und Werften, unterscheidet sich doch nur in der Art der Ausführung von dem, was jetzt Griechenland widerfährt. Dänemark sollte damals nur seiner Flotte beraubt werden; Griechenland soll aber jetzt nicht allein vollständig sozusagen aufs Rad gelockt werden, man will das unglückliche Land sogar zwingen, sein Meer als Kanonenfutter für Englands Zwecke an die Front bei Saloniki zu senden. Kein Mittel der Gewalt und der Bestechung, der List und der Drohung hat England unversucht gelassen. Der von England bezahlte Benizelos, der böse Geist seines Landes, wartet schon seit Monaten hinter der Kulisse auf den Moment, da ihm die Regiererei dieses grauenhaften Spieles das Stichwort geben, da er ein neues Kabinett bilden kann, das mit den Judentümeln in der Tasche Griechenland auf die Schlachtbank der Entente führt. Aber noch ist dieser Augenblick nicht gekommen. Ein letzter Versuch, den

jetzigen Ministerpräsidenten Zaimis durch einen Scherz auf die Bank von England zu laufen und zum Dachsverrat zu verleiten, ist glücklich misslungen. Der griechische Ministerpräsident hat keinen Preis für seine Meinung, der goldene Schlüssel, der die Ministerpalais in Rom und Bukarest öffnet, hat versagt. So blieb wie 1807 bei Kopenhagen, nur die nackte Gewalt übrig. Eine Flotte von englischen und französischen Schiffen ist im Vikus erschienen, ein Landungsheer hat den Hafen besetzt, hat königstreue griechische Truppen entwaffnet und soll sogar schon die Hauptstadt in der Hand haben. Der König, der tapfer und aufrecht, ein Herrscher im wahren Sinne des Wortes, allen Verlockungen und Drohungen widerstanden hat, ist ein Gefangener in seinem Palaste, vor dem englische Matrosen Posten stehen. Er ist schwer erkrankt, kein Wunder, nach einem Jahre solcher sich verschärfender Drangsalierung. Wie ein Löwe verteidigt er Griechenlands Selbständigkeit und seine eigene Stellung. Auf einen nichtswürdigen Subentreich, völlig entweichend der englischen Banditenmoral, ist in letzter Stunde noch der englische Krämergeist verfallen. Da man dem Vater nicht bekommen konnte, hat man sich an den Sohn herangemacht. Man hat dem Kronprinzen die Krone angeboten, für den Fall, daß der Vater „abhanden“ sollte, und hat dabei mit den Günstigen in der Tasche geklimpert. Wer der Kronprinz hat den englischen Seelenverkäufern die Tür gewiesen und hat erklärt, aus ihrer Hand nehme er die Krone nicht an. So werden wir, wenn Englands Piratenpolitik am Ende ihres Lateins ist, und wohl darauf gefaßt machen, daß der letzte Gewaltakt demüßigt erfolgen wird. Wenn nicht alle Zeichen trügen, so wird man König Konstantin und seinen tapferen Ministerpräsidenten einfach mit Gewalt enternen und Griechenland wird aus Englands Händen das Gaudengeld volliger Anarchie oder eine Art Regierung aus Kreaturen und Kollaborateuren Englands erhalten.

Wie lege ich mein Kapital an?

Großen Teilen der Bevölkerung ist es durch unmittelbare oder mittelbare Beteiligung an Heereslieferungen, durch die Abholung von früher angesammelten Vorräten an Waren und durch erhöhte Entlohnung der Arbeit gelungen, neues Kapital anzusammeln oder bereits vorhanden gewesenes zu vergrößern, und man braucht nur an den gewaltigen Erfolg der vier ersten Kriegsanleihen zu denken, um zu erkennen, daß für sehr erhebliche Summen im Kriege ein Anlagebedürfnis entstanden ist. Wer bei seiner Entscheidung ausschließlich von der Erkenntnis geleitet wird: Ich will die Kriegsbereitschaft und Kriegskraft des Vaterlandes zu unterstützen, der wird ohne weiteres die Antwort finden. Aber auch alle die, denen zwar kein Mangel an patriotischem Empfinden nachgesagt werden kann, die aber doch auch daran denken, ihr Geld aufs beste zu sichern, müssen zu dem Entschluß kommen, die nächste Kriegsanleihe zu zeichnen. Weshalb? Niemals vor dem Kriege hat es eine deutsche Reichsanleihe gegeben, die eine so hohe Verzinsung bringt, und wenn wir hinsichtlich der Kraft Deutschlands vor und während des Krieges Vergleichs anstellen, so wissen wir, daß zwar große Lasten zu tragen sind, aber wir wissen auch, daß Deutschland unerschütterlich da steht und seine Grenzen, dank der heldenhaften Haltung unserer Truppen, tief in Feindesland hineingeschoben hat. Wir wissen auch, daß das Reich durch das ihm zustehende Recht der Gesetzgebung jederzeit und unter allen Umständen in der Lage ist, die Mittel zur vollständigen Bezahlung seiner Schuldscheine aufzubringen.

Mancher, der an die großen Gewinne denkt, die deutsche Industrieunternehmen im Kriege erzielt haben, mag meinen, daß es richtiger sei, sich an der Industrie zu beteiligen, mit anderen Worten, Aktien zu kaufen. Möglich, daß eine solche Spekulation von Erfolg begleitet ist, aber die Zusage, daß das in der Krise angelegte Geld auf Jahre hinaus mit 5 Prozent verzinst wird, die kann selbst die beste Aktiengesellschaft nicht geben. Eine solche Gewissheit hat hingegen der, der die deutsche Kriegsanleihe zeichnet.

Die Verzinsung steigt in gewöhnlichen Zeiten im umgekehrten Verhältnis zur Sicherheit der Anlage zu stehen. Ganz sichere Anlagen bringen meist nur kleine Zinsen, und wo hohe Zinsen gezahlt werden, hapert es vielfach irgendwo mit der Sicherheit. Die besondern Umstände haben es mit sich gebracht, daß dem deutschen Volke die sicherste Anlage, für die die Steuerkraft der



nise und eine Vorlage über die Verlängerung der Arbeitsdauer des gegenwärtigen Reichstags zugehen.
München, 6. Sept. Auf einer Vertreterversammlung wurde die Gründung eines Verbandes deutscher Verordnungsbeamten (Ziv. München, Theresienstr. 25) beschlossen.
Berlin, 6. Sept. Heute nacht ist die Flugzeugfabrik, Fahrzeuggesellschaft in Adlershof, größtenteils niedergebrannt. Der Brand ist auf Fahrlässigkeit zurückzuführen. Soweit bis jetzt festgestellt ist, sind 6-7 Flugzeuge und 10 Flugzeugtrümmer verbrannt.

Bestätigung der Getreideernte in Ungarn.
Budapest, 6. Sept. Die Regierung wird nächster Tage die Bestätigung bezw. Acquirierung der ganzen diesjährigen Getreideernte verfügen. Der Haus- und Wirtschaftsbedarf der Produzenten wird durch diese Verfügung nicht berührt.

Paris, 6. Sept. Die französischen Sozialisten wollen eine Konferenz der Sozialdemokraten aller mit Frankreich verbündeten Länder nach London einladen, um die Friedensbedingungen und Maßnahmen zur Verhütung von Streitigkeiten infolge eines Krieges zu besprechen.

Kopenhagen, 6. Sept. „National Tidende“ meldet aus Malmo: Es scheint, als ob England plöglich Schweden gegenüber eine freundlichere Haltung einnimmt.

Paris, 6. Sept. (Agence Havas.) Die englischen Minister Lloyd George und Montagu sind hier eingetroffen und hatten zwei Besprechungen mit dem Kriegsminister und dem Unterstaatssekretär für Munition, Albert Thomas, um die Artilleriebedürfnisse der Alliierten und die Förderung der Munitionserzeugung in den beiden Ländern zu prüfen. Den Ministern standen Generale und höhere Offiziere der beiden Armeen, Techniker und eigens von der Front gekommene Offiziere zur Seite.

Paris, 6. Sept. Der „Temps“ meldet aus Athen: Nachdem die griechische Regierung die englisch-französische Note angenommen hat, werden die Gesandten Englands und Frankreichs dem Ministerpräsidenten diejenigen fremden Agenten, die ausgewiesen werden sollten, ihre griechischen Helfer und die feindliche Organisation, gegen die Vollmachten verlangt werden, namhaft machen.

Athen, 6. Sept. Die Frau eines Deutschen namens Hoffmann, der sich in der Stadt verborgen hält, sowie Riza Pascha und dessen Sekretär sind von der Polizei der Verbündeten verhaftet worden.

Luftverbindung Mailand - Paris.
Bern, 6. Sept. Der italienischen Presse zufolge soll zur Vorbereitung eines Luftverkehrs zwischen den Neutralstaaten dieser Tage eine Gesellschaft gegründet worden sein. Flugzeuge italienischer Bauart sollen vorerst die Verbindung zwischen Mailand und Paris herstellen.

Amtliches.

Die Maul- und Klauenseuche

ist ausgebrochen in Heberberg.
A) Sperrbezirk: Das verweichte Gebiet des Friedrichshausen, Waldschütz, nebst den besonders gefährdeten Gehöften des Hirschwirts Kirn, Gottlob Heuerer Tagelöhners, Georg Ranz, Weggers, und Adam Bauer, Landwirts.

B) Beobachtungsgebiet: der übrige Teil der Gemeinde mit Altensteig-Stadt und Altensteig-Dorf.

C) 10 Km. Umkreis: Die Gemeinden des Oberamtbezirks, ausgenommen Enstal, Obertalheim, Untertalheim, Schietingen, Heselshausen, Nagold, Emmingen, Sulz, Wildberg, Fronsdorf und Gültlingen.

vom Oberamt Calw: Hornberg, Zwerenberg, Martinsmoos, Michaelshausen, Vergotte, Neuweiler, Breitenberg, Oberhaugstett, Oberfollwangen.

vom Oberamt Freudenstadt: Göttslingen, Hochdorf, Erzgrube, Unterwaldach, Derrigsweiler, Durrweiler, Pfalzgrafenweiler, Edelweiler, Börmersberg, Strömbach.

Verboden sind:

1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Auftrieb von Klauenvieh auf Jahrs- und Wochenmärkte.

2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Befehlung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Ansuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.

4. Die Abhaltung von öffentlichen Tierchauen mit Klauenvieh.

Verboden ist das Weggeben von nicht ausreichend erhitzter Milch aus Sammelvollereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Bewertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Entfernung der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchschmelzbehälter benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind.

Jeder weitere Ausbruch oder Verdacht der Seuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen anzuzeigen.

Zuw.ung von Süßstoff für Gastwirtschaften im O.A.-Bezirk Nagold.

Dem Kommunalverband ist von der Reichszuckerstelle zur Verteilung an Gastwirtschaften, Kaffeehäuser usw. Süßstoff

zugewiesen worden. Der Süßstoff befindet sich in Säckchen mit je 500 Stück Tafelchen, die 110fache Süßkraft haben. Das Tafelchen entspricht einer Süßkraft von etwa 1/2 Stück Würfelzucker (ein Stück Würfelzucker = 5 Gr.). Milchsüß entspricht der Inhalt der Schachtel einem Süßwert von 8 1/2 Kg. Zucker. Die Verteilung des Süßstoffs an die Wirte, Speisewirtschaften und Kaffeehäuser ist dem Phil. Dürr, Tranbenwirt in Nagold, übertragen worden. Der Verkaufspreis einer Schachtel Süßstoff beträgt 1 Mk. 90 Pf. Die Gastwirtschaftsbetriebe, Speisewirtschaften und Kaffeehäuser werden vom Kgl. Oberamt ersucht, ihre Bestellungen innerhalb einer Woche bei Tranbenwirt Philipp Dürr in Nagold zu machen.

Landesnachrichten.

Altensteig, 7. September 1916.

Die württembergische Verlustliste Nr. 400 betrifft Landst. Inf.-Reg. Nr. 13, Eri.-Inf.-Reg. Nr. 51, die Inf.-Reg. Nr. 129 und 247, die Inf.-Reg. Nr. 121, 124 und 127, Art.-Reg. Nr. 122, die Landw.-Inf.-Reg. Nr. 122, 123, 124, 125 und 126, Landst.-Inf.-Bat. Horb. und Maschinengewehr-Ergänzungsbzug Nr. 652, ferner Landw.-Felbart-Reg. Nr. 2, die Felbart-Reg. Nr. 65 und 116, die 2. und 3. Landw.-Pionier-Komp., die Minenwerfer-Komp. Nr. 226, den Fernsprech-Doppelzug Nr. 202, den Kraftwagenpark der 1. Abt. Garde, die Feldfliegertruppe, die Inf.-Fahrbat. Nr. 3, Landw.-Sanitäts-Komp. Nr. 35 und Armierungs-Bat. Nr. 131; schließlich werden noch Verluste durch Krankheiten und Verletzungen früherer Verlustlisten mitgeteilt.

Die Liste enthält u. a. folgende Namen: Hitz, Hans Veith, Würzburg, Schw. verw. Chr. Hülbeiner, Dornstetten, verl. (Nachr. gen.) Adam Jehu, Grömbach, verl. Georg Schwarz, Pfalzgrafenweiler, verl. (Nachr. gen.) Hermann Baldenhofer, Freudenstadt, verl. Hitz, Christian Blöche, Untermaßbach, gestorben.

- Pakete nach der Schweiz. Pakete nach der Schweiz aus Stuttgart und aus Orten der Bahnstrecken Stuttgart-Cutingen-Tuttlingen, Unterreichenbach-Cutingen und Freudenstadt-Cutingen (je mit Seitenstreifen) werden vom 10. September ab bis auf weiteres ausschließlich über Friedrichshausen geleitet und mit dem Zeitstempel „Romanshorn“ usw. besetzt.

- Keine Goldwaren an Kriegsgefangene. Das stellv. Generalkommando hat den Verkauf echter Goldwaren aller Art an die Kriegs- und Zivilgefangenen allgemein verboten.

- Preisgestaltung bei Web-, Wirk- und Strickwaren. Durch die Verordnung des Bundesrats über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Web-, Wirk- und Strickwaren vom 30. März 1916 ist vorgeschrieben, daß Web-, Wirk- und Strickwaren grundsätzlich zu keinem höheren Preise verkauft werden dürfen, als dem, den der Verkäufer bei Gegenständen und Verkäufen gleicher oder ähnlicher Art innerhalb der Kriegszeit vor dem 1. Februar 1916 zuletzt erzielt oder festgesetzt hat. Nur ausnahmsweise, wenn es an einem solchen Preise fehlt oder die Herstellungskosten zuzüglich Unkosten und angemessenen Gewinns nachweislich höher sind als dieser Preis, sind die Herstellungskosten zuzüglich Unkosten und angemessenen Gewinns maßgebend. Es ist nun beobachtet worden, daß diese Vorschriften nicht genügend beachtet werden. Es hat vielfach eine Preisgestaltung Platz gefunden, die zu übermäßigen Gewinnen für die Fabrikanten und Händler führt. Das stellv. Generalkommando sieht sich deshalb genötigt, die Preisgestaltung für Web-, Wirk- und Strickwaren ganz besonders zu beobachten und bei den einzelnen Beteiligten laufend zu prüfen. Ungerechtfertigte Preissteigerungen werden im allgemeinen Interesse strafrechtlich verfolgt werden.

Wenn in der Verordnung vom 30. März 1916 von „angemessenem Gewinn“ gesprochen wird, so ist damit nicht etwa ein prozentualer Zuschlag zu den Selbstkosten (Herstellungskosten oder Einkaufspreis zuzüglich der Generalunkosten und etwaiger besonderer Kosten) zu demselben Prozentsatz wie im Frieden gemeint. Diese in den Kreisen der Hersteller und Händler vielfach verbreitete Ansicht ist irrig. Sie würde zu einem mit den erhöhten Selbstkosten selbstständig wachsenden Gewinne führen und eine ungerechtfertigte Ausbeutung der durch den Krieg geschaffenen Verhältnisse zu Gunsten einzelner, zum Schaden der Allgemeinheit bedeuten. Als angemessener Gewinn ist vielmehr grundsätzlich nur derjenige anzusehen, der auch in Friedenszeiten für gleiche Waren und unter sonst gleichen Verhältnissen erzielt worden ist. Dieser Friedensgewinn ist zahlenmäßig festzustellen. Nur dieser zahlenmäßig festgestellte Betrag darf, ohne Rücksicht auf die Höhe der Herstellungskosten und der Unkosten, als angemessener Gewinn zugelassen werden. Wenn z. B. die Herstellungskosten einer Ware zuzüglich allgemeiner Unkosten im Frieden 4 Mk. betragen und der Hersteller 1 Mk. = 25 Prozent als seinen Gewinn aufschlag, so darf er, wenn die Herstellungskosten der gleichen Ware zuzüglich allgemeiner Unkosten jetzt 8 Mk. betragen, nicht etwa 25 Prozent = 2 Mk. als seinen Gewinn aufschlagen, sondern er darf nur 1 Mk. als angemessenen Gewinn betrachten, d. h. er darf die Ware nicht für 10 Mk., sondern nur für 9 Mk. verkaufen. Nach den vorstehenden Grundsätzen wird das stellv. Generalkommando bei den Prüfungen, ob die Preisbeschränkungen eingehalten sind, verfahren.

- Weitere Einschränkung der Biererzeugung. Am 1. März 1915 war die Biererzeugung in Deutschland auf 60 Prozent und am 1. Oktober 1915 auf 48 Prozent der Friedensmenge herabgesetzt worden. Aber die Versorgung der Brauereien mit Gerste auch für das stark verminderte Kontingent begegnete immer größeren Schwierigkeiten, andererseits macht sich die dringende Notwendigkeit geltend, nachdem die Getreidelieferungen aus Rumänien weggefallen sind, die Gerste so viel als möglich zur menschlichen Ernährung und als Viehfutter zu verwenden. Trotzdem also die Reichsgerstenstelle von den beschlagnahmten 2100000 Tonnen Gerste den Brauereien das bisherige Kontingent mit ungefähr 900000 Tonnen vorbehalten hat, was dem Einheitsjahr von 48 Prozent entspricht, dürfte eine weitere Verabiegrung doch zu erwarten sein, was wohl eine abermalige Verteuerung des Bierpreises zur Folge hätte. Oesterreich hat geradezu ein Malzereierbot erlassen, d. h. in absehbarer Zeit wird dort die Biererzeugung überhaupt eingestellt werden.

- Transport von Weinfässern. Zur Vermeidung von Verwachsungen und Verschleppungen leerer und gefüllter Weinfässer sind die Güterstellen angewiesen, nur solche Fässer anzunehmen, die an einer der beiden Boden-seiten mit weißer Farbe deutlich gekennzeichnet sind; es liegt jedoch im eigenen Interesse der Absender, die Fässer möglichst an beiden Boden-seiten und mit dem vollständigen Namen zu bezeichnen. Ganz unerlässlich ist die deutliche und haltbare Beschriftung der Bestimmungsstation, die gleichfalls an beiden Boden-seiten angebracht werden sollte. Ferner wird dringend empfohlen, beim Versand neuen Weines und Obstmostes in der Auswahl der Kistendeckeln (Gärtfunden) die größte Sorgfalt anzuwenden.

- Freudenstadt, 7. Sept. (Bestätigung.) Das Stadtschultheißenamt verkauft heute gegen 50 Stück beschlagnahmte Salamitwürste das Pfund zu 3.80 Mk.

- Calw, 6. Sept. Wie verlautet ist der Adjutant des Bezirkskommandos Calw, Oberleutnant Schaffner, Kompagnieführer im Reserve-Infanterieregiment 119, gefallen. Er war seit Ausbruch des Krieges im Feld.

- Stuttgart, 6. Sept. Am 1. Januar 1914 wurde für Stuttgart Stadt und Land die Allg. Ortskrankenklasse gegründet, bei der auch die Dienstboten gegen Krankheit versichert sind gegen einen um 1 1/2% niedrigeren Satz als die übrigen Mitglieder, weil Dienstboten erfahrungsgemäß Erkrankungen weniger häufig ausgeführt sind als z. B. gewerbliche Arbeiter. Für das Jahr 1915 soll sich nun für die Ortskrankenklasse ein Abmangel für die Dienstboten von 73220 Mk. ergeben haben, worauf die Verwaltung eine Erhöhung der Dienstbotenbeiträge von 3 auf 4 1/2% des Grundlohnes vornahm, was eine Mehreinnahme von 212344 Mk. ergibt. Dagegen haben die christlich-nationalen Beisitzer Stellung genommen, da ein jährlicher Beitragsüberschuß von 133194 Mk. nicht zu rechtfertigen sei.

- Stuttgart, 6. Sept. (Belohnte Dienste.) Der König hat dem Schultheißen Ott in Ulmigen O.A. Göppingen das Verdienstkreuz, dem Schultheißen Sieber in Weisingen O.A. Balingen die Verdienstmedaille des Kronenordens und dem Schultheißen Weinmann in Hardt O.A. Nürtingen die silberne Verdienstmedaille, je aus Anlaß ihres Ausscheidens aus dem Dienst verliehen.

- Marbach, 6. Sept. Der Bahnwart Ernst Dittus von Benningen starzte gestern mittag beim Begehen der Neckarbrücke, die zurzeit ausgebaut wird, an einer aufgedeckten Stelle 27 Meter hoch ab und war sofort tot. Dittus hinterläßt eine fränke Frau und vier Kinder.

- Göppingen, 6. Sept. (An die Landwirte.) Das Oberamt hat den Ankaufspreis für Eier durch die Unterkäufer des Bezirks Eierhändlers auf 18 1/2 Pf. erhöht. Der Verkaufspreis an die Verbraucher beträgt jetzt 21 Pfennig pro Stück.

- Rosenfeld, 6. Sept. (Schwerer Unfall.) Der Müller Leonhard Kipp in Rosenfelder Tal, der aus dem Felde im Enterteilung zu Hause war, wurde von einem Herde zweimal so heftig auf die Brust geschlagen, daß er schwer verletzt vom Platze getragen werden mußte.

- Maulbronn, 6. Sept. (Besitzwechsel.) Im Wege der Zwangsverteilung ist gestern der Gasthof zur „Post“ um 45000 Mk. in den Besitz der Firma Gebrüder Leo in Mühlacker übergegangen.

- Blaubeuren, 6. Sept. Mit einem verloren gegangenen Luftschiff hat auch der Sohn des Bäckermeisters Joh. Käthele hier den Tod gefunden.

- Friedrichshausen, 6. Sept. (Heldentod.) Infolge eines Unglücksfalles starb Hauptmann Wolff, Sohn des Fabrikdirektors Wolff hier, Kommandant eines Luftschiffes nach erfolgreicher Fahrt den Heldentod. Der Verstorbenen war Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und gehörte der vierten (würtembergischen) Luftschiffkompanie an, mit der er auf 1. Oktober 1918 in die hiesige Garnison als Leutnant einzog. Seit Kriegsbeginn bestand sich Hauptmann Wolff im Felde und hatte an vielen glücklichen verlaufenen Fahrten unierer Luftschiffe auf allen Kriegsschauplätzen reichen Anteil.

- Sigmaringen, 6. Sept. (Sommerzug zermalmt.) Gestern abend stieg ein von Ravensburg kommender Landsturmmann hier aus Beringen aus dem Zug. Als er das Versehen bemerkte, wollte er wieder einsteigen, stürzte aber vom Trittbrett herunter und kam unter die Räder, die ihn zermalnten. In dem vorgefundenen Notizbuch stand der Name Bauermeister Reich von Deckmann.

Ausstellung für Gemüse- und Obstverwertung.

Im Landesgewerbemuseum in Stuttgart hat die Zentralstelle für Gemüse- und Obstverwertung eine Ausstellung für Gemüse- und Obstverwertung veranstaltet, deren Dauer auf drei bis vier Wochen berechnet ist. Nebenbei reichhaltig ausgestaltet, gewährt sie uns einen lehrreichen Einblick in die verschiedenen Verwertungsmöglichkeiten unserer vielen Obst- und Gemüsesorten und zeigt uns in anschaulicher Weise, welche befriedigende Ergebnisse damit erzielt werden können, jetzt in der gegenwärtigen Kriegszeit, wo uns so viele andere Hilfsnahrungsmittel fehlen.

Die Ausstellung will in erster Linie vor Augen führen, welches der Nährwert der verschiedenen Nahrungsmittel ist, welche Schädlinge Gemüse und Obstfrüchte bedrohen und wie sie bekämpft werden können. Im ersten Saal sind die Analysen der einzelnen Gemüse-, Obst- und Pilzsorten in einer auch für Laien verständlichen Form dargestellt. Wir sehen hier z. B. eine große Flasche, gefüllt mit 30 Pfund Wasser, die die gleiche Wassermenge darstellt, die in hundert Pfund Kraut enthalten ist. Dadurch ist begreiflich gemacht, daß bei dem Trocknungsverfahren von Gemüse diesem sehr viel Wasser entzogen wird und daß dieses dadurch wesentlich leichter und in seinem Umfange erheblich geringer wird. Große, zwischen Glasstücken eingepreßte Gemüseblätter lassen erkennen, daß das Dörren Gemüse entgegen einer weitverbreiteten falschen Ansicht, die Farbe des frischen Gemüses vollkommen beibehält, ja daß dieses sogar im Trocknungsorgang kräftiger und schöner wird. Auf einem anderen Tische wird die Entwicklung des Gemüseschimmels im Haushalt vorgeführt, und zwar ausgehend von den einfachsten Überwürden, die sich jeder selbst herstellen kann, bis zu den veräulerten Heu- und Heubrühen, die jede Hausfrau während des Kochens auf dem Küchen- und Herdbrat in Betrieb bringen kann. Es wird ferner dargestellt, wie das Dörren Gemüse seiner Feuchtigkeits- und seines geringen Umfanges wegen in der Konservierung eine praktische Veranlassung findet. Modelle württembergischer Gemeindegärten zeigen uns den Betrieb, wie er schon vor 30 und 50 Jahren auf dem Lande bestand. Sehr lehrreich ist auch die Gegenüberstellung zwischen einem Viertel von einem Kubikmeter Inhalt Dörre- und einem halben Kubikmeter Inhalt Rohgemüse, aus dem sich 3000 Nahrungsmittel herstellen lassen und einer hohen Pyramide aus Konservengläsern, die nur 3000 Nahrungsmittel ergeben. Gleichfalls in diesem ersten Saal werden wir in einem großen Saal sehr interessante Darstellungen der Weinschule und Weinbauversuchsanstalt in Weinsberg, in der sowohl die Schädlinge, Bakterien in Kulturen gezeigt werden, wie auch die Dörre- und Trocknungsprodukte dieser Art. Einen besonderen Schrank hat der Obstbauverein in Ehlingen mit seinen Erzeugnissen gefüllt. Von großem Interesse ist die Ausstellung des Kriegsauslasses für Dele und Fette in Berlin; hier kann jeder sehen, wie schön das Öl aus den Obstkernen hergestellt wird; es ist nicht so ganz nebensächlich, wenn ein Kilogramm Kirschkerne 67 Prozent Öl und 3 Prozent Eiweiß enthält.

Im zweiten Saal ist eine Gruppe für kleine Vorräte eingerichtet, auf denen die einzelnen Firmen ihre Apparate dem Besucher vorführen. Wir sehen hier die Ausstellungen der Nahrungsmittelfabrik Otto u. Koller in Heilbronn, der Firma Jahn u. Rappert in Stuttgart, des Hoflieferanten F. Brand in Stuttgart etc.

Im nächsten Saal befindet sich eine Literaturabteilung, die zahlreiche Werke über Obst- und Gemüseverwertung enthält.

Hier befinden sich auch die Ausstellungsgegenstände der Firma Knorr in Heilbronn, Erzeugnisse der Firma Hengstenberg in Heilbronn etc. In dem Durchgang zum nächsten Saal sehen wir einige von der Ausstellungsleitung hergestellte Dörreapparate, die für kleine landwirtschaftliche Betriebe als Trocknungsanlagen für Gemüse, Obst und Pilze gedacht sind und sich durch außerordentliche Einfachheit und verhältnismäßig große Leistung auszeichnen. Wir erfahren dabei, daß beim Dörren das Dörregerüst 10 Proz. beibehält und im allgemeinen 90 Prozent verliert.

Der letzte große Saal enthält eine Versuchsküche des Schwäbischen Frauenvereins und des Nationalen Frauenbundes, in der vor den Augen der Besucher Gemüse und Obst zubereitet, getrocknet und konserviert werden. In diesem Saal werden Kostproben (zu 5 Pfg.) abgegeben, damit sich der Besucher auch von dem Wohlgeschmack der ausgetrockneten und konservierten Gemüse und Obst hergestellten Gerichte überzeugen kann. Während der Dauer der Ausstellung finden lehrreiche Vorträge statt.

Vermischtes.

Stiftungen für Kriegswaisenkinder. Die verst. Professorwitwe Emma Reinhold in Augsburg hat zum Andenken an ihren geschehenen Sohn für Kriegswaisenkinder ein Vermächtnis von 50000 Mark hinterlassen. Kommerzienrat Eduard Hopp in Nürnberg hat zu dem gleichen Zweck zum Gedächtnis des auf dem Feld der Ehre gebliebenen Sohnes eine Stiftung von 200000 Mark errichtet.

Schmuggler. Das Landgericht Passau verhandelt gegen einige Schmuggler, denen es gelungen war, im Juni von sechs Döfen vier nach Böhmen hinüberzuschmuggeln. Von den Angeklagten wurden zwei zu je 20000 Geldstrafe, der dritte zu 10000 Geldstrafe verurteilt. Außerdem erhielten sie Gefängnisstrafen von zwei und einem Monat; auch wurden die Angeklagten zum Weitergeh des nach Böhmen hinübergebrachten Viehs verurteilt.

Mordanschlag. In Gnesen (Polen) wurde gestern der Landwirt Kociejewski, der seine Frau ermordet hat, hingerichtet.

Spät getraut. Ein Brautpaar von zusammen 130 Jahren ist kürzlich beim Standesamt der niederländischen Kreisstadt Hrisberg getraut worden, wo demnächst der 88-jährige Maurer und Hausbesitzer Reude mit seiner 47jährigen Wirtin die Ehe schließen wird.

Legte Nachrichten.

WTB. Berlin, 6. Sept. (Amtlich.) Deutsche Seeflugzeuge haben am 4. September in Zusammenarbeiten mit bulgarischen Land- und Seefreikräften rumänische Batterien und besetzte Infanteriepositionen in der Dobruđa, sowie den Bahnhof und Dampfkessel der Stadt Konstanza erfolgreich mit Bomben belegt.

WTB. Konstantinopel, 7. Sept. Der Minister des

Außen, Halli Pas, reiste gestern abend zum Besuch der leitenden deutschen Staatsmänner nach Berlin ab.

WTB. Köln, 7. Sept. Aus Rotterdam wird der „Niederrheinischen Zeitung“ gemeldet: Nachdem die Luftschiffangriffe auf die englischen und die schottischen Küstenorte sich in letzter Zeit gemehrt haben, hat die englische Regierung auf Drängen der Arbeitspartei bestimmt, daß die Munitionsfabriken von Chatham, Hull, Durbee und Brighton geschlossen und die Betriebe nach der Westküste Schottlands verlegt werden.

WTB. London, 7. Sept. (Reuter.) Die Leichen des Offiziers und der Mannschaften des am 3. September heruntergeholten deutschen Luftschiffes sind unter militärischen Ehren beisetzt worden. Eine große Menge verfolgte hauptsächlich und schweigend den Vorgang. Der Sarg des Kommandanten trug die Aufschrift: „Ein unbekannter deutscher Offizier, der als Befehlshaber eines Zeppelinluftschiffes am 3. Sept. 1916 den Tod gefunden hat“.

WTB. Sofia, 7. Sept. Die Militärkritiker haben die große Bedeutung der Erfolge hervor, die die verbündeten Truppen in der Dobruđa erzielt haben, durch die der Krieg von den bulgarischen Grenzen fern gehalten werde.

WTB. Berlin, 7. Sept. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ meldet das „Neue Wiener Journal“: Aus Saloniki wird berichtet, daß sich die Truppen des 3. griechischen Armeekorps ergeben haben. — Die von Saloniki abgezogenen italienischen Truppen sollen ihren Frontplatz westlich von den türkischen Truppen haben.

WTB. Berlin, 7. Sept. Wie verschiedenen Morgenblättern berichtet wird, hat sich der rumänische Vormarsch infolge der Verdünnung der Truppen und der Bodenverhältnisse verlangsamt.

WTB. Berlin, 7. Sept. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ meldet: Der königlich niederländische Gesandte und der schweizerische Gesandte haben in Berlin im Auftrag ihrer Regierungen die Erklärung früherer Neutralität gegenüber den kriegführenden Staaten erneut bekräftigt. Nach einer Madrider Meldung hat die spanische Regierung ihre Neutralitätsbekräftigung veröffentlicht.

Wetter.

Auf der Rückseite der nunmehr abgezogenen Zeitung ist für Freitag und Samstag abwechselnd aufsteigendes, dann wieder bedecktes, meist trockenes und mäßig kühles Wetter zu erwarten.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Carl Heine, Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchh. v. 1871, Altensteig.

Altensteig-Stadt.
In Heberberg ist die
Maul- u. Klauenseuche
ausgebrochen.
Die hies. Stadtgemeinde fällt in das Beobachtungsgebiet.
Verboten ist: 1.) Das Entfernen von Klauenvieh aus dem Beobachtungsgebiet.
2.) Das Durchstreifen von Klauenvieh und das Durchfahren mit Wiederkäuergespinnen.
Bgl. im übrigen oberamtl. Bekanntm. vom 5. ds. Mts. — Bgl. Nr. 208 — „Aus den Tannen“ heutige Ausgabe — und Anschlag am Rathaus.
Den 7. September 1916.

Freiwillige Feuerwehr!
Nächsten Sonntag, den 10. September 1916
sämtliche 4 Kompagnien
zur Übung aus.
Antreten präzis 1/8 Uhr vormittags.
Den 7. September 1916.

Hundefuchen sind in tadelloser Qualität wieder frisch eingetroffen und billig zu haben bei
E. W. Luz Nachfolger
Frein Bühler jr.

Zwiebeln
1 Pfund 20 Pfennig
bei 5 Pfund 19 Pfennig
bei 10 Pfund 18 Pfennig
sind eingetroffen bei
Chr. Burghard jr.

Nadelholz-Stangen-Verkäufe
auf dem Etod
im schriftlichen Aufsteich.
Am Mittwoch, den 13. Sept. 1916
vorm. 11 1/2 Uhr in der Sonne in Klosterreichenbach aus
Staatswald R. Forstamt Klosterreichenbach Hl. und La.: geschägt zu 1100 Bau-, 1100 Hag-, 1600 Hopfen-Stangen I/III, 1000 dgl. IV, V., 4000 Rebsteden und 3000 Bohnensteden. R. Forstamt Schönmünzach Hl. und La.: gesch. zu 3200 Bau-, 1500 Hag-, 1500 Hopfen-Stangen I/III, 700 dgl. IV, V., 500 Rebsteden und 500 Bohnensteden. Die Gebote sind für die einzelnen Lose in Prozenten der Lospreise, getrennt nach Forstämtern, vor dem Verkauf dem Verkaufsführer zu übergeben. Gebotsverzeichnisse von der R. Forstdirektion, Geschäftsstelle für Holzverkauf in Stuttgart.

Geld-Lotterie
2000 Geldgewinne mit Mark:
48000
Hauptgewinn 10000 Mark:
20000
5000
Lose zu 1 Mk. 13 Lose
12 Mark.
Porto u. Liste 35 Pfg. zu beziehen durch alle Verkaufsstellen u. die Generalorganen
J. Schwejchert, Stuttgart
Königsplatz 6 • Fernsprecher 1911.

Schuld- und Bürgschein-Formulare
sind zu haben in der
W. Rieker'schen Buchh.

Danksagung.
Für die vielseitigen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hidentod unseres lieben Sohnes, Bruders und Schwagers
Fritz Zahn, Unteroffizier
erfahren durften, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers und für die zahlreiche Ehrenbeweisung beim Trauergottesdienst, insbesondere auch seitens des verehr. Militärvereins sagt herzlichen Dank
Adam Zahn, Gemeinderat mit Familie.

Favorit-Moden-Album
Herbst und Winter 1916/17
Preis 80 Pfennig
zu haben in der
W. Rieker'schen Buchh.
Altensteig.

Feldpostschachteln aller Art
empfiehlt die
W. Rieker'sche Buchh., Altensteig.